Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 7

Artikel: Ueber den Tripper oder die Gonorrhoe [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Juli 1932. № 7 Dreißigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber den Tripper oder die Gonorrhoe (Fortsetzung). — Büchertisch. — **Schweiz. Hebammenverein: Krankenkasse:** Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Für katholische Hebammen. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Bern, Rheintal, Solothurn, St. Gallen, Thurgau. — Blutige Verletzungen. — Von der Ernährung. — Gefahren sitzender Lebensweise. — Die Pflege des Zahnfleisches. — Anzeigen.

Ueber den Tripper oder die Gonorrhoe.

(Fortsetzung.)

Einige besonders leicht von der Gonorrhoe befallene Stellen sind die kleinen Buchten und Drüsen in der Nähe der Harnröhrenmündung und besonders die Bartholinischen Drüsen. Die letzteren finden sich in den hinteren Abschnitten der großen Schamlippen, und ihr Ausführungsgang geht unter der hintersten Partie der kleinen Schamlippen nach innen und tritt seitlich und nach hinten vom Scheideneingang aus. Also macht ihre normale Absonderung den Scheideneingang schlüpfrig für den Geschlechtsverkehr, indem die Drüsen bei geschlechtlicher Erregung besonders viel Schleim absondern. Wenn sie nun an Tripper erkranken, so schwillt die Schleimhant des Ausführungsganges entzündlich an und der Gang wird verschlossen. Die eingedrungenen Gonokokken erregen Eiterung, die Drüse wird bis zu größter Spannung gefüllt und ragt nun als kleinapfelgroße Kugel gegen den Scheidenvorhof und auch nach außen vor. Die Schmerzen sind dabei meist sehr groß. Wenn der Abszeß nicht eröffnet wird, so bricht er nach einigen Tagen von selber durch und oft schließt sich eine lange dauernde Eiterung an.

Wenn die Infektion nicht einen Abszeß verursacht, so bemerkt man als Zeichen davon eine Rötung der Ausführungsgänge der Drüse, in Form jederseits eines roten Fleckens, den man als Tripperfleck bezeichnet hat. Immerhin kommen auch Abszesse der Bartholinischen Drüsen ohne Gonorrhoe vor.

Der Tripper pflegt, wie schon erwähnt, sich nicht in erster Linie in der Scheide festzusetzen. Wohl bemerkt man bei der Untersuchung der Scheide einen oft stark eitrigen Ausfluß, der rahmig oder später auch mehr schleimig sein kann, wohl ist auch die Scheidenwand gerötet und geschwellt, aber der Hauptort der Infektion ist die Gebärmutter und da besonders der Mutterhals. Dort ist ein Schleimpfropf, sind reichgefaltete, buchtige Schleimhäute, sind reichliche Schleimdrüsen; dort haben die Gonokokken einen günstigen Ansiedlungsort.

Die Gonokokken werden ja beim Verkehr mit dem Samen direkt am oder im äußeren Muttermunde niedergelegt und nisten sich auf und in den Epithelzellen ein und befallen das lebende Gewebe, weil sie echte Parasiten sind, Bewohner, die von dem Ansiedlungsboden leben, die das unverletzte Gewebe krank machen können.

Es ist nachgewiesen worden, daß der Halskanal der Gebärmutter alle Kleinlebewesen normalerweise abwehren kann, so daß sie nicht eindringen, mit Ausnahme der Gonokokken und der Tuberkelbazillen. Alle anderen brauchen zur Ansiedlung besonderer Vorkommnisse: Verletzungen bei Operationen, oder Risse bei der Geburt, oder zerfallendes Gewebe, wie Krebsgewebe u. dgl.

Bei Untersuchungen und Eingriffen am Mutterhals kann man feststellen, daß dieser Körperteil nur wenig schmerzempfindliche Nerven besitzt; daher sind auch bei frischem Tripper die Schmerzen des geschwellten, geröteten und wunden Mutterhalses nur sehr gering oder fehlen ganz. Wo keine Harnröhren- oder Scheidenvorhoferkrankung dazu kommt, kann eine Tripperinfektion so wenig Erscheinungen machen, daß man ganz verwundert ist, etwa bei und nach einer Geburt dann eine solche Krankheit aufflackern zu sehen.

Die Gebärmutterhöhle erkrankt unter Umständen auch an Gonorrhoe. Man findet die Gebärmutter geschwollen, versteift, viel eitriger Fluß geht ab, heftige Schmerzen im Leibe und oft hohes Fieber und Krankheitsgefühl sind die Anzeichen. Man geht auch wohl nicht fehl, wenn man viele chronische Gebärmutterentzündungen oder Entzündungen ihrer Schleimhaut auf diese Infektion zurückführt.

Nach einigen Wochen pflegen bei Ruhe und Vermeidung von Excessen und geschlechtlichen Aufregungen die heftigen Erscheinungen zurückzugehen und dann macht die chronische Gonorrhoe der Gebärmutter wenig Erscheinungen, wenn nicht die Eileiter und die Eierstöcke und das Beckenbauchfell ergriffen worden sind. Aber diese Frauen sind noch lange ansteckend und ein gesunder Mann kann sich bei ihnen einen Tripper holen, wenn auch die Frau gar keinen auffälligen Ausfluß mehr zeigte. Durch den Beischlaf können auch die Gonokokken wieder auf dem neuen Nährboden frische Kraft gewinnen, während sie bei der Frau scheinbar schliefen.

Ganz schlimm erscheint aber die Tripperinfektion, wenn sie auf die Eileiter und von da auf den Eierstock und das Beckenbauchfell übergreift. Aehnlich verhält es sich beim Manne, wenn die Harnröhrengonorrhoe auf die Samenleiter und den Nebenhoden sich erstreckt. In diesen engen, mit zarter Zellbedeckung ausgekleideten Hohlgängen setzt der Gonokokkus meist tieferreichende Schädigungen, die zur Geschwürsbildung und nachfolgender Verwachsung der Wandungen führen. So entsteht bei beiden Geschlechtern dann Unfruchtbarkeit und oft hat ein junger Mann sein Leben lang an den Folgen einer vielleicht im Rausch begangenen Unvorsichtigkeit zu leiden. Ja, ein scheinbar geheilter Mann kann seine gesunde junge Frau anstecken und sie wird vielleicht auch des Kindersegens entbehren und langjähriges Siechtum erleiden müssen.

Denn die Gonokokken, die durch die Gebärmutter in den Eileiter eindringen, finden dort einen ihnen sehr zusagenden Boden zur Ansiedlung. Es kommt zuerst zu einer Schleimhautentzündung und bald auch zu Zerstörung dieser auf den Höhen der Falten. Da diese Falten einander berühren, verkleben sie unter einander. Die reichliche Eiterabsonderung treibt den Eileiter auf, die Wände sind verdickt und geschwollen, aus dem Fransenende fließt Eiter in das Becken. Bald verklebt das Fransenende und wird verschlossen. Der Eileiter verwächst auch mit der Umgebung, der Eierstock wird mit einbezogen. Bei der Periode infiziert sich das geplatzte Graaf'sche Bläschen und der gelbe Körper; infolge der vielen Verklebungen wird alles unbeweglich. Wenn der Eiter nicht mehr abfließen kann, so werden die damit gefüllten Hohlräume stärker aufgetrieben, man hat dann neben der Gebärmutter einen unregelmäßig geformten, mit ihr und der Beckenwand verwachsenen, auch oft mit Darmschlingen verklebten Körper vor sich, der bei näherer Betrachtung sich als aus Eileiter und Eierstock zusammengesetzt erweist. Er kann mehrere oder nur einen Abszeß enthalten. Mit der Zeit kann, wenn nichts vorgekehrt wird, oder auch unter dem Einfluß von Behandlung ohne Operation, diese entzündliche Geschwulst sich verkleinern und vielleicht eine gewisse Beweglichkeit zurückkehren; aber der Eileiterverschluß bleibt bestehen. Die Gonokokken in dem abgeschlossenen Hohlraum gehen zugrunde, der Eiter wird eingedickt und oft lagern sich Kalksalze in ihn ein und es entstehen Verkalkungen. Ein solcher steril gewordener und verkalkter Abszeß kann ohne große Beschwerden getragen werden; oft aber bleiben dumpfe, ziehende Schmerzen, besonders zur Zeit der Periode, bestehen; dadurch kann man veranlaßt werden, diese alten Gonorrhoeherde auf operativem Wege zu entfernen.

Was hier beschrieben wird, ist nicht in allen Fällen der Gang der Tripperinfektion. Diese muß nicht in die Eileiter aufsteigen; gonorroeische Frauen können auch schwanger werden; sonst gäbe es auch keine Augengonorrhöe beim Neugeborenen. Oft erfolgt das Aufsteigen im ersten Wochenbett, oft aber schon gleich bei Beginn der Infektion, bei der ersten Periode. Wochenbett und Periode geben günstige Gelegenheit hiezu.

Auch kann die Gonorrhoe beim Manne wirklich aber mit Schaden ausgeheilt sein und die Ehe steril bleiben, ohne daß die Frau krank ist; darum muß man bei steriler Ehe auch immer den Mann untersuchen.

Auch wenn bei gonorrhoeischen Frauen eine Schwangerschaft eintritt, so kann nachträglich die Infektion die Innenfläche der Gebärmutter erreichen und zu Fehlgeburt führen. Wenn im Wochenbett der Tripper aufsteigt und die inneren Geschlechtsteile zerstört, tritt die Form der Unfruchtbarkeit auf, die man als Einkind-

sterilität bezeichnet hat; nach der ersten Geburt kann keine weitere Schwangerschaft mehr eintreten.

Abgesehen von der Fortpflanzungstätigkeit sieht man bei Gonorrhoe verstärkte und häufigere Periodenblutungen, mit Schmerzen, wo früher keine waren; dann wird auch der Geschlechtsverkehr, besonders wenn Eileiter und Beckenbauchfell ergriffen sind, oft unerträglich schmerzhaft.

Es ist noch zu erwähnen, daß bei frischer Tripperinfektion bei besonders geeigneten Individuen hie und da auch in anderen, von den Genitalien enfernten Körperteilen Gonokokkenentzündungen auftreten können; besonders in den Gelenken. Das ist ein Zeichen, daß die Gonokokken eben auch auf dem Blutwege verschleppt werden können. Man hat dann gonorrhoeischen Gelenkrheumatismus; meist ist nur ein Gelenk ergriffen; es ist gerötet, geschwollen, sehr schmerzhaft, und oft bleibt nach dem Ausheilen eine dauernde Versteifung des Gelenkes zurück. Besonders das Kniegelenk scheint leicht ergriffen werden zu können.

Wie bei allen Krankheiten, ist auch bei der Gonorehoe der wichtigste Teil der Bekämpfung die Vorbeugung. Dies ist auch die Hauptaufgabe der Schweiz. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In einigen Ländern hat man die Uebertragung von Geschlechtskrankheiten, d. h., den Geschlechtsverkehr eines wissentlich Kranken unter Strafe gestellt. Damit aber werden alle jene Fälle nicht erfaßt, wo ein sich geheilt Glaubender eine Partnerin ansteckt; besonders wenn dies in der Ehe geschieht.

Wesentlich kann zur Besserung eine schärfere Kontrolle der Prostitution beitragen. Denn gerade die freie, nicht kasernierte Prostitution ist eine Hanptquelle der geschlechtlichen Ansteckung. Diese Ansicht ist gerade entgegengesetzt derjenigen vieler Frauenvereine, die jede staatliche Duldung der Prostitution ablehnen; da aber, wenn nicht geduldet, die Sache im Geheimen getrieben, viel größeren Schaden stiftet, so scheint doch die Entscheidung zwischen beiden Ansichten zweifelhaft.

Die Behandlung der Trippererkrankung ist Sache des Arztes. Gerade auf diesem Gebiete, weil es immer noch als ein geheimes gilt, feiern die Kurpfuscher ihre Triumphe, nicht indem sie die Kranken heilen, aber indem sie ihnen mit Leichtigkeit wertlosen Schund für teures Geld aufschwätzen. Hier ist die Bekämpfung dieser wilden Unheilkunst eine der vornehmsten Aufgaben des Staates im Interesse und zum Schutze der Kranken.

(O F 800 R)

1525

Büchertisch.

„Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung!" Praktischer Weg für Verbands- und Vereinsvorsitzende, Versammlungsleiter, Verhandlungsführer usw. — 5. Auflage. Von Chefredaktor E. Paquin. — Preis: Bei Voreinsendung Mk. 1.95, per Nachnahme Mk. 2.25. Zu beziehen durch den Selbstverlag des Verfassers: Chefredaktor E. Paquin, Hösel (Bezirk Düsseldorf), Preußenstr. 1. Postscheckkonto Essen 16953.

Das innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit bereits in 5. Auflage vorliegende Werkchen ist für jeden, der mit dem Vereins- und Versammlungsgetriebe zu tun hat oder sonstwie an dem mannigfachen Organisationsleben beteiligt oder interessiert ist, ein sicherer Ratgeber und unentbehrlicher Wegweiser in allen Fragen parlamentarisch korrekter Versammlungsleitung und Verhandlungsführung. In frischer, klarer Sprache und dabei vorbildlicher Kürze, weist das Werkchen in allen, auch den schwierigsten und verwickeltsten Situationen, den richtigen Weg. Der Verfasser, ein alter, erfahrener Praktiker, kennt auf Grund langjähriger Tätigkeit als politischer Redakteur im Reichstag und preußischen Landtag die Dinge von Grund auf und weiß auch dem beschlagendsten Vorsitzenden noch manches Neue zu sagen.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Kägi, Zürich.
Frau Etter, Busnang (Thurgau).
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
Frau Wagner, Münchenstein (Baselland).
Frl. Steffen, Niederwichtrach (Bern).
Schwester Mettler, Zürich.
Frl. Martin, Füllinsdorf (Baselland).
Frau Kyburz-Frey, Oberentfelden (Aargau).
Frau Egloff, Tägerwilen z. Z. Davos-Platz.
Frau Gantner, Baden (Aargau).
Frau Jörg, Ems (Graubünden).
Frau Hinderling, Waltenstein (Zürich).
Frau Münger, Oberhofen (Bern).
Frau Leuenberger, Baden (Aargau).
Frl. Furrer, Rapperswil (St. Gallen).
Frau Dettwiler, Titterten (Baselland).
Frau Simmen, Zürich.
Frau Strittmatter, Oberwinterthur.
Frl. Marugg, Fläsch (Graubünden).
Frau Giger, Waldkirch (St. Gallen).
Frau Fuhrer, Langnau (Bern).
Mlle. Parisod, Lutry (Waadt).
Frl. Bieri, Bern z. Z. Thun.
Frl. Bohrer, Flawil (St. Gallen).
Frau Hirschi, Schönbühl (Bern).
Frau Jegerlehner, Günsberg (Solothurn).
Frau Streuli, Oerlikon (Zürich).
Frau Meyer, Gsteig (Bern).
Frau Müller, Leugnau (Aargau).
Frau Thalmann, Plaffeyen (Freiburg).
Frau Schilter, Attinghausen (Schwyz).
Frl. Rohrer, Aichenflüh (Bern).
Frau Büchler, Weggis (Luzern).
Frl. Nina Häfliger, Triengen (Luzern).
Frau Libsig, Oberwil (Baselland).
Frau Jud, Schänis (St. Gallen).
Frau Gysler, Bürglen (Uri).
Frau Bucher, Hellbühl (Luzern).
Frau Wiederkehr, Gonterswil (Aargau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Anna Dick-Gerber, Neuenegg (Bern).
Frau Loretz, Bristen (Uri).
Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau).
Frau Aeberhard-Hänni, Zürich.

Eintritte:

Ktr.-Nr.
26 Frau Agnes Kalbermatten-Jäger, Turtmann (Wallis), 16. Juni 1932.
221 Mlle. Juliette Chuaz, Klinik Monet, Lausanne, 9. Juni 1932.
14 Frl. Busnet, Hospenthal (Uri), 4. Juli 1932.
20 Frl. Burkhart, Erstfeld (Uri), 4. Juli 1932.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Am 5. Juni verschied

Frau Anna Kyburz,
Obererlinsbach (Aargau),

geb. 1873. Am 29. Juni, nach längerer Krankheit

Frl. Agnes Schoop,
Männedorf.

geb. 1859. — Wir bitten um ein freundliches Andenken für die Verstorbenen.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung kann erst im August stattfinden. Zeit und Ort werden wir in der August-Nummer bekannt geben. Wir hoffen, den Mitgliedern dann Interessantes von der Walliser Delegiertenversammlung berichten zu können.

Mit kollegialen Grüßen
Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere letzte Vereinssitzung erfreute sich einer großen Teilnehmerzahl. Wir hatten das Vergnügen, einem äußerst interessanten Vortrag von Herrn Dr. Ludwig zuzuhören. Der Referent sprach über das Präparat Thymophusin (Einspritzung zur Erzeugung von guten Wehen).

Wir sind Herrn Dr. Ludwig zu vollem Dank

DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., **Zürich,** Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1540a